

Nachgefragt

## Mehr als 3800 Jobs betroffen

Am Donnerstag widmet sich der «Nachfolge»-Bus einer wichtigen Frage. Schwyzer Unternehmer können von Fachleuten Tipps erhalten, wie eine Nachfolgeregelung anzupacken ist. Organisator ist Giacomo Garaventa.

### Früher haben die Söhne den elterlichen Betrieb weitergeführt. Ist das heute nicht mehr der Fall?

In der Tat. 60 Prozent der Kinder wollen nicht in die Fussstapfen der Eltern treten. Fakt ist auch, dass 50 Prozent der Ehen geschieden werden. Somit ist das Gebilde von Ehe und Familie komplett im Umbruch, sowohl in emotionaler als auch in finanzieller Hinsicht. Beispielsweise ist die Erbschaftsteilung extrem anspruchsvoll geworden.

### Das heisst?

Nicht alles, was juristisch korrekt ist, ist auch emotional durchsetzbar.

### Veranstalten Sie deshalb eine Inforeihe zum Thema Nachfolge?

Vor 23 Jahren war es für mich eine emotionale Angelegenheit, als ich unsere Familienunternehmung loslassen musste. Ich wusste nicht, dass das Thema zu meinem Lebensinhalt werden würde.

### Wie dringlich ist denn das Problem?

Rund 75 000 Unternehmungen stehen in den nächsten fünf Jahren vor einer Nachfolgeregelung. Davon sind rund 500 000 Arbeitsplätze in irgendeiner Form betroffen. Es ist also eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sich um dieses Problem zu kümmern.

### Wie viele Schwyzer sind betroffen?

Gemäss den neuesten Zahlen gibt es in der Zentralschweiz 9708 Unternehmungen. 12,7 Prozent müssen in den kommenden fünf Jahren ihre Nachfolge regeln. 30 Prozent finden keine Lösung. Im Kanton Schwyz sind es 1928 Firmen, 30 Prozent wären 597 Firmen, die keine Nachfolgelösung finden. Damit wären 3869 Arbeitsplätze betroffen. Es gibt nur eines: Wir müssen für alle eine Lösung finden.



Giacomo Garaventa beschäftigt sich mit Nachfolge-Fragen. Bild: PD

### Ihre Tipps?

Man muss sich Zeit nehmen, damit die Zeit nicht zum Feind wird. Ein Nachfolgeprozess hat immer mit Kommunikation nach innen und aussen zu tun. Und: Man soll nicht alles selber machen, unabhängig davon, wie erfolgreich man war oder nicht. Die eigenen Emotionen kann man nicht steuern, es braucht Experten im Boot.

Jürg Auf der Maur

# Todesfalle im Schlattli

**Schlattli** Bei der neuen Stoosbahn hat das Tiefbauamt einen Fussgängerstreifen nach gültigen Normen gebaut. Doch das Bauwerk ist eine eigentliche Verkehrsfalle – mit hohem Gefahrenpotenzial.

Andreas Seeholzer

Im Schlattli hat es seit der Neueröffnung der Stoosbahn beim Fussgängerstreifen, wo die Passanten vom Parkplatz auf die andere Seite wechseln, schon mehrere Auffahrunfälle gegeben. Gemeldet wurden diese der Polizei nicht, einzig ein Unfall am 29. April auf der Gegenfahrbahn. Fünf Personen wurden ins Spital eingeliefert. Die Tochter von Daniela Steiner war eine davon, sie hatte einen Monat lang mit den Folgen zu kämpfen.

### Polizei: Ein «interessanter» Fall

Im Schlattli wird bei einem Augenschein schnell klar, dass hier eine eigentliche Verkehrsfalle gebaut wurde: Die Gäste kommen vom oberen Parkplatz und bleiben lange hinter der Mauer versteckt, bis sie erst kurz vor dem Betreten der Strasse für den Automobilisten sichtbar werden. Der Automobilist hat kaum eine Chance zu bremsen, die nachfolgenden Fahrzeuge auch nicht.

Von der Polizei wird auf Anfrage ein Sicherheitsexperte, der einen Augenschein vornimmt, in Aussicht gestellt. Hauptmann Hans Blum: «Besten Dank für die Anfrage zu diesem interessanten Fall. Ich werde veranlassen, dass ein kompetenter Mitarbeiter der Kapo mit Ihnen Kontakt aufnehmen wird.»

### «Die Sichtweiten sind eingehalten»

Kontakt nimmt dann aber kein Polizist, sondern ein Mitarbeiter des Tiefbauamts auf. Er schreibt, dass die Situation vor Ort den gesetzlichen Grundlagen entspreche. «Die Sichtweiten beim Fussgängerstreifen sind eingehalten. Der Fussgängerübergang ist mit dem Signal für Fussgängerstreifen gekennzeichnet. Zudem ist dieser beidseitig mit dem Warnsignal mit Distanzangabe vorsignalisiert.»

Eine Anfrage bei Kantonsingenieur Daniel Kassubek ergibt Folgendes: Bei den kantonalen Amtsstellen sei nicht aktenkundig, dass es seit der Verlegung der



Die Gäste der Stoosbahn kommen vom oberen Parkplatz. Sie bleiben lange hinter der Mauer versteckt, bis sie erst kurz vor dem Betreten der Strasse für den Automobilisten sichtbar werden. Bild: Andreas Seeholzer

Kantonsstrasse mehrere Auffahrunfälle gegeben habe. Auffahrunfälle seien zudem ein Indiz, dass der nachfolgende Automobilist nicht die nötige Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen lenke und sich daher verkehrswidrig verhalte. Was entsprechend bedeute, dass der vorausfahrende Automobilist die Situation rechtzeitig erkenne und anhalten könne. «Das Projekt ist öffentlich aufgelegt und wurde von internen wie externen Fachleuten geplant und umgesetzt. Der Fussgängerstreifen ist in diesem Sinne korrekt mit dem Signal für Fussgängerstreifen und Vorsignal markiert.» Selbstverständlich würden die Behörden die Situation im Auge behalten und «falls erforderlich weitere Massnahmen prüfen. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Verkehrsteilnehmer zuerst an neue Situationen gewöhnen müssen.»

Bruno Lifart, Delegierter des Verwaltungsrats der Stoosbahnen AG, sagt auf Anfrage, dass die Situation auf der Strasse zu «100 Prozent in der Verantwortung des Tiefbauamts» liege. «Bauherr ist der Kanton, wir von der Stoosbahn sind hier allenfalls Bittsteller.»

### Stoosbahnen haben eine Temporeduktion vorgeschlagen

Und solche Bitten haben die Verantwortlichen der Bahn gestellt. «Während der Planung haben wir eine Überführung vorgeschlagen.» Das Tiefbauamt habe aber abgewunken, für eine Überführung seien zu viele Normen einzuhalten. Konkret war eine Überführung einfach zu aufwendig. Heute sei ein baulicher Eingriff mit einer Überführung nur noch schwer zu realisieren, ist Lifart überzeugt, auch eine Verschiebung des Fussgängerstreifens sei kaum möglich.

Dem widerspricht Kantonsingenieur Kassubek: «Hier gilt das Verursacherprinzip, und wenn die Stoosbahnen eine Überführung wünschen, müssen sie diese planen und auch bezahlen.»

Wie Lifart weiter sagt, sei man mehrmals vorstellig geworden, «eine Temporeduktion zu realisieren, sind aber mit dem Argument, dass dies auf einer Hauptstrasse nicht möglich sei, abgeblitzt.»

Interessant an diesem Zusammenhang ist, dass das Tiefbauamt für eine Wildwarnanlage in der Hesigen – auf derselben Strasse und weit von der Stelle im Schlattli – letzte Woche eine Temporeduktion auf 40 km/h verordnet hat. Dies begründet Kantonsingenieur Daniel Kassubek folgendermassen: «Tiere sind unberechenbar – sie können im Gegensatz zu Menschen keine Verkehrsschilder lesen.»

## Petition fordert eine kleinere Badi auf der Seematt

**Lauerz** Josef Baggenstos und hundert Mitunterzeichnende fordern vom Gemeinderat, die bestehende Planung zur Seematt einzustellen. Das Projekt soll bescheidener und schneller realisiert werden, so die Petitionäre.

In einer Petition wird der Gemeinderat von Lauerz aufgefordert, die weitere Bearbeitung des vorliegenden Projekts Seemattpark «vorerst einmal zu stoppen und nach möglichen Alternativen zu suchen, mit denen eine Realisierung der Badi kostengünstiger und in einem vorabsehbaren Zeitrahmen realisiert werden kann».

Eingereicht hat die Petition Josef Baggenstos aus Lauerz. Wie er gestern sagte, geht es darum, dass das Projekt so redimensioniert wird, «dass es nicht weiter zu Einsparungen und Beschwerden kommt». Josef Baggenstos ist überzeugt, dass es ohne eine Verkleinerung des Projekts zu weiteren rechtlichen Verzögerungen kommen wird und Lauerz damit



Josef Baggenstos hat gestern auf der Gemeindeverwaltung Lauerz eine Petition mit über hundert Unterschriften eingereicht. Bild: Andreas Seeholzer

noch lange auf eine neue Badi warten muss.

### Ein Kiosk mit Gartenterrasse

Baggenstos schlägt den Abbruch des bestehenden Gebäudes und einen Neubau in derselben Grösse vor. Im Gebäude sollte es eine WC- und Duschanlage haben, einen Kiosk mit Gartenterrasse, ein bis zwei Wohnungen sowie allenfalls Materialräume für Vereine. Die Petitionäre sind überzeugt, dass mit diesem Vorgehen «weitere massive Kosten für Abklärungen, Gutachten und Überarbeitungen» gespart werden können.

Andreas Seeholzer

ANZEIGE

<p><b>Kino MythenForum GmbH</b> Das Kinoprogramm von Donnerstag, 28. Juni bis Mittwoch, 04. Juli 2018 Infos und gratis Sitzplatz-Reservierung: <a href="http://www.kinoschwyz.ch">www.kinoschwyz.ch</a> Telefon-Reservierung: 0900 848 484 CHF 1.10/Anruf +CHF 1.10/Min.</p>	<p><b>Papst Franziskus</b> Ein Mann seines Wortes Kino Schwyz Do/Mo/Di 15:45 Uhr &amp; Sonntag 18:00 Uhr</p>	<p><b>Ocean's 8</b> Kino Schwyz Fr/Sa/Mo/Mi 20:15 Uhr</p> <p><b>Jurassic World - Das gefallene Königreich</b> Kino Schwyz Fr/Sa 17:45 Uhr</p>	<p><b>Tully</b> Kino Schwyz Do/Di 20:15 Uhr &amp; Freitag 13:30 Uhr &amp; Mo/Mi 18:00 Uhr</p> <p><b>Der Buchladen der Florence Green</b> Kino Schwyz Do/Di 13:30 Uhr</p>	<p><b>Le Brio - Die brillante Mademoiselle Neila</b> Kino Schwyz Do/Di 18:00 Uhr &amp; Freitag 15:45 Uhr &amp; Sonntag 20:15 Uhr &amp; Montag 13:30 Uhr</p>	<p><b>Mein Freund, die Giraffe</b> Kino Schwyz Sa/So/Mi 14:00 Uhr</p> <p><b>Luis und die Aliens</b> Kino Schwyz Sa/So/Mi 16:00 Uhr</p>
--	--	---	--	---	--